

## Nachlese zu den Gesprächen von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan in Berlin

**Ministerpräsident Erdoğan ist im Vorfeld wichtiger Wahlen nach Berlin gereist. Am 30. März 2014 finden Kommunal- und im August dieses Jahres die Präsidentschaftswahlen in der Türkei statt. Der Besuch von Ministerpräsident Erdoğan in Berlin fand einen breiten Niederschlag in der Berichterstattung der türkischen Presse. Während die regierungsnahe Presse das Gespräch von Ministerpräsident Erdoğan mit der Bundeskanzlerin gemeinhin als einen Erfolg bewertete, stellten die regierungskritischen Blätter eher die dem Ministerpräsidenten entgegengebrachte Kritik und die Proteste im Umfeld des Besuchs in den Vordergrund ihrer Berichterstattung. Insgesamt wurde der Besuch überwiegend als erfolgreich und als ein Beitrag zur traditionell engen türkisch-deutschen Zusammenarbeit sowie den geschäftsmäßigen Beziehungen zwischen Erdoğan und Merkel bewertet.**

Am 3. Februar 2014 reiste der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan zu politischen Gesprächen nach Berlin. Der offizielle Anlass seines zweitägigen Besuchs war ein Meinungsaustausch des Ministerpräsidenten mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auf der Tagesordnung standen u.a. die bilateralen Beziehungen, der EU-Beitrittsprozess der Türkei sowie aktuelle internationale Fragen. Begleitet wurde Erdoğan von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Emrullah İşler sowie von Außenminister Ahmet Davutoğlu und dem Jugend- und Sportminister Akif Çağatay Kılıç. Im Rahmen seines Berlin-Besuchs kam Erdoğan auch mit dem SPD-Vorsitzenden und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel sowie mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier zusammen.

### **Das Treffen und die Pressekonferenz mit Bundeskanzlerin Merkel**

Am 4. Februar 2014 wurde Ministerpräsident Erdoğan von Bundeskanzlerin Merkel

zu einem offiziellen Gespräch im Bundeskanzleramt empfangen. Der gegenseitige Meinungsaustausch fand im Rahmen eines Arbeitssessens statt, an dem auch die neue Integrationsministerin Aydan Özoğuz teilnahm. Auf der anschließenden gemeinsamen Pressekonferenz teilte die Bundeskanzlerin unter anderem mit, dass die Justizminister beider Länder sich über Fragen des Rechtssystems, insbesondere über die Bestellung von Staatsanwälten und Richtern sowie über die Unabhängigkeit der Justiz, demnächst austauschen würden. Man wünsche sich den Fortbestand der Reformen, die in den letzten Jahren in der Türkei stattgefunden haben, so die Bundeskanzlerin. Die Beitrittsverhandlungen der Türkei zur Europäischen Union (EU) würden als ein ergebnisoffener Prozess betrachtet. Man wolle die intensive Behandlung des Kapitels 22 (Regionalpolitik) und könne sich gut vorstellen, dass die Kapitel 23 und 24 (Justiz, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung) so bald wie möglich eröffnet werden.

**AUSLANDSBÜRO TÜRKEI**

DR. COLIN DÜRKOP

**12. Februar 2014**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

Ministerpräsident Erdoğan wies unter anderem auf die Präsidentschaftswahl im kommenden Sommer hin, bei der türkische Staatsbürger ihre Stimme erstmals auch außerhalb der Türkei abgeben können. Diesbezüglich habe man sich darauf verständigt, dass auch in Deutschland an verschiedenen Orten gewählt werden kann. Erdoğan bemerkte angesichts der Kommunalwahlen am 30. März dieses Jahres: „Die Besonderheit dieser Wahlen ist nicht unbedingt, wer wo Bürgermeister werden wird, sondern welche Partei wie viele Stimmen bekommen wird. Ich kann sagen: Das ist eigentlich auch ein Testlauf meiner Partei. Erdoğan bedankte sich bei der Bundeskanzlerin für die Unterstützung Deutschlands beim EU-Beitrittsprozess der Türkei und brachte zur Sprache, dass er sich eine Fortsetzung der Unterstützung wünsche.

Über die gemeinsame Pressenkonferenz resümiert Tulu Gümüştekin in ihrer Sabah-Kolumne, dass diese in einer angenehmen und konstruktiven Atmosphäre verlaufen sei, wobei sich die Kanzlerin bei umstrittenen Themen wie der doppelten Staatsbürgerschaft und EU-Fragen "sehr positiv" geäußert habe.

**Der Vortrag in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)**

Im Vorfeld des Treffens mit Bundeskanzlerin Merkel hielt Ministerpräsident Erdoğan einen Vortrag mit dem Titel „Die Türkei, Europa und die Welt im 21. Jahrhundert“ in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP). Erdoğan betonte, dass das Jahr 2014 bereits in den ersten Wochen von intensiven Beziehungen zwischen der Türkei und der EU geprägt worden sei. So habe er in den vergangenen Wochen die Gelegenheit gehabt, wichtige Gespräche mit hochrangigen Vertretern der EU zu führen, wie zum Beispiel mit dem französischen Staats-

präsidenten François Hollande. In diesem Zusammenhang stelle das Jahr 2014 ein historisches Jahr für die EU-Türkei Beziehungen dar, so Erdoğan. Die weltweiten Ereignisse in den vergangenen Jahren hätten gezeigt, dass die Türkei für die EU eine außerordentlich hohe Bedeutung habe. Nicht zuletzt der Arabische Frühling sowie die Ereignisse in Syrien und Ägypten hätten demonstriert, dass sowohl die Türkei die EU, als auch die EU die Türkei brauche. Ferner hob Erdoğan die Erfolge in der Lösung des Terrorproblems sowie den wirtschaftlichen Aufschwung in der Türkei in den vergangenen zehn Jahren hervor.

Schließlich kam Ministerpräsident Erdoğan auf die Korruptionsvorwürfe gegen seine Regierung zu sprechen. Am 17. Dezember 2013 sei ein Angriff auf die Wirtschaft, politische Stabilität und die Demokratie der Türkei unternommen worden. Organisierte Strukturen in Staatsorganen, insbesondere in der Justiz und der Polizei, hätten versucht, die Türkei neu zu gestalten sowie ihren Kurs zu ändern. Mit einer entschlossenen und aufrechten Haltung sowie der Unterstützung der Bevölkerung sei der Angriff erfolgreich abgewendet worden, so Erdoğan. Vor diesem Hintergrund würden die Kommunalwahlen am 30. März einen historischen Wendepunkt für die Türkei darstellen. Das Zeitalter der alten Türkei werde dann geschlossen und das der neuen Türkei begonnen - davon sei Erdoğan überzeugt.

**„Das große Berlin-Treffen“**

Am Abend des 4. Februar 2014 nahm Ministerpräsident Erdoğan an einer Veranstaltung der Union Europäisch-Türkischer Demokraten (UETD) mit dem Titel „Das große Berlin-Treffen“ im Berliner Tempodrom teil. Mehrere tausend, vornehmlich türkischstämmige Gäste nahmen daran teil. In einer knapp einstündigen Rede überbrachte Erdoğan

## AUSLANDSBÜRO TÜRKEI

DR. COLIN DÜRKOP

12. Februar 2014

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

eingangs die Grüße der Bundeskanzlerin und hob die Errungenschaften seiner Regierung in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung und Gesundheit hervor. Erdoğan brachte zudem zahlreiche Demokratieerfolge seiner Regierung zur Sprache und verwies dabei beispielweise auf die Aufhebung des Kopftuchverbots im öffentlichen Dienst. Auch die landesweiten Proteste in der Türkei, die sich im letzten Sommer in Folge der gewaltsamen Räumung eines Camps von Demonstranten im Istanbuler Gezi-Park entzündet haben, wurden zur Sprache gebracht. Schließlich bezog Erdoğan angesichts der aktuellen Korruptionsvorwürfe gegen seine Regierung Stellung, indem er auf den wirtschaftlichen Aufschwung der Türkei in den letzten Jahren verwies. Diesbezüglich fragte er seine Zuhörer im Tempodrom, wie denn all diese Erfolge wohl hätten zustande kommen können, wenn es in der Türkei Korruption gäbe. Am Ende seiner Ausführungen dankte der Ministerpräsident der Kanzlerin für ihre Gastfreundschaft.

### Proteste in Berlin

Der Besuch von Ministerpräsident Erdoğan in Berlin wurde von einigen Protesten begleitet. Am Berliner Hauptbahnhof fanden sich hunderte Menschen zu einer Demonstration zusammen, die unter anderem durch den Verein zur Förderung der Ideen Atatürks (ADD) organisiert wurde und sich Richtung Regierungsviertel bewegte. Am Brandenburger Tor hatte die Alevitische Gemeinde Deutschland (AABF) zu einer Kundgebung aufgerufen, auf der unter anderem Parolen zum Rücktritt von Ministerpräsident Erdoğan skandiert wurden. Im Mittelpunkt der Proteste standen Menschenrechtsverletzungen sowie die Presse- und Internetzensur in der Türkei. Auch gegen das Vorgehen der türkischen Regierung im Zuge der Korruptionsvorwürfe wurde de-

monstriert. Nach Angaben der Polizei kam es dabei zu keinen Ausschreitungen.

### Resonanz in der türkischen Presse auf den Besuch von Ministerpräsident Erdoğan in Berlin

Im Vergleich zur eher mageren Vorberichterstattung nahm die Berichterstattung über den Deutschland-Besuch von Ministerpräsident Erdoğan in der türkischen Presse einen breiten Raum ein. Der Besuch stieß sowohl in der regierungsnahen, als auch in der regierungskritischen Presse gleichermaßen auf ein großes Interesse. Der Besuch fand in erster Linie in den Innenteilen der Zeitungen breiten Niederschlag. Nur einige Zeitungen, wie etwa die regierungsnahen *Sabah* oder auch *Yeni Şafak* berichteten jeweils im Aufmacher, sowohl über den eigentlichen Besuchsverlauf als auch auszugsweise über Erdoğans Ansprachen.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung stand in allen Blättern oder TV-Sendungen insbesondere das Treffen mit der Bundeskanzlerin und die anschließende gemeinsame Pressekonferenz. Die regierungsnahen Presse bewertete das Gespräch von Ministerpräsident Erdoğan mit Kanzlerin Merkel insgesamt als erfolgreich. In mehreren Zeitungen erschienen dazu Berichte wie etwa in der englischsprachigen *Hürriyet Daily News* im Aufmacher. Nicht nur in der Frage der weiteren EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei habe Erdoğan Erfolge erzielen können -auch gegenüber Kritik an seiner Regierung habe er sich erfolgreich behaupten können. So titulierte die *Sabah* ihre Schlagzeile beispielsweise „Grünes Licht für zwei Kapitel“ und bezog sich dabei auf Bundeskanzlerin Merkel, die die EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei zwar als einen offenen Prozess betrachte, gleichzeitig jedoch den Fortlauf dieses Prozesses wolle und sich die Eröffnung von Verhandlungskapiteln sowie wei-

**AUSLANDSBÜRO TÜRKEI**

DR. COLIN DÜRKOP

**12. Februar 2014**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

tere Fortschritte wünsche. Im selben Zusammenhang schrieb die *Yeni Şafak* „Die Kapitel sollen eröffnet werden“ und berichtete dabei von Ministerpräsident Erdoğan, der bei seinem Treffen mit der Bundeskanzlerin die Eröffnung der EU-Verhandlungskapitel 23 und 24 gefordert habe. Auch die liberalen Blätter *Radikal* und *Milliyet* heben zu diesem Thema hervor, dass Merkel erneut ihre Skepsis gegenüber einer Vollmitgliedschaft der Türkei zum Ausdruck gebracht habe, aber dennoch „grünes Licht“ für die Eröffnung von Kapitel 23 und 24 geben würde.

Unter der Überschrift „Auf die ‘Gezi’-Frage eine Antwort wie eine Ohrfeige von Erdoğan“ berichtete die *Akşam* von der Pressekonferenz in der DGAP. Auf die Frage eines deutschen Journalisten bezüglich der Gezi-Proteste habe Erdoğan mit ähnlichen Protesten in Frankfurt und in Hamburg entgegnet, bei denen ebenfalls Polizeigewalt angewandt worden sei. Ferner betitelte die *Akşam* einen ihrer Artikel mit der Überschrift „Am 30. März wird eine saubere Seite aufgeschlagen“. Die Kommunalwahlen am 30. März 2014 würden laut Erdoğan eine neue Epoche in der Türkei beginnen. „Was werden diejenigen, die uns zu Gezi befragen, zu Hamburg sagen“ lautete eine Überschrift in der Zeitung *Star*. In dem Artikel „Betrachtet Syrien nicht auf die Art, wie ihr ein Fußballspiel betrachtet.“ machte die *Star* zudem darauf aufmerksam, dass Ministerpräsident Erdoğan sich in dem Gespräch mit Bundeskanzlerin Merkel mit dem „Menschheitsdrama“ in Syrien auseinandergesetzt habe. In diesem Zusammenhang schrieb ebenso die *Yeni Şafak* „Die Menschheit betrachtet Syrien wie ein Fußballspiel“ und kommentierte, dass Erdoğan auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit der Bundeskanzlerin auf die Tragödie in Syrien hingewiesen habe.

Bei der Präsidentschaftswahl wird der türkische Staatspräsident erstmals direkt vom Volk gewählt. Zudem können türkische Staatsbürger ihre Stimme erstmals auch außerhalb der Türkei abgeben, so zum Beispiel in türkischen Konsulaten. Mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen in der Türkei hat laut einer Meldung von Habertürk der stellvertretenden Ministerpräsidenten İşler verlautbart, dass es von deutscher Seite keine Einwände gegen die Stimmabgabe bei türkischen Konsulaten geben werde. Vor diesem Hintergrund berichtet das Massenblatt *Vatan*, dass sich beide Regierungschefs darauf geeinigt hätten, türkischen Wählern in Deutschland die Stimmabgabe bei der Staatspräsidentenwahl zu ermöglichen und bewertet den Berlin-Besuch von Erdoğan - insbesondere die Rede vor seinen Anhängern im Tempodrom - als einen Teil des Wahlkampfs mit dem Kommentar „1,2 Millionen Wähler mehr“. Die oppositionelle *Cumhuriyet* fasste den Berlin-Besuch von Erdoğan unter der Überschrift „Ein Demokratie-Appell an Erdoğan“ zusammen und schrieb, dass deutsche Politiker von Ministerpräsident Erdoğan die Bestätigung seiner Verbundenheit an die Demokratie sowie den Rechtsstaat gewollt hätten.

Die oppositionellen Zeitungen *Birgün* und *Sözcü* kehren die heiklen Fragen der deutschen Presse zum Parallelstaat und zu den Korruptionsvorwürfen hervor, die Ministerpräsident Erdoğan zeitweise in Bedrängnis gebracht hätten. Die auflagenstarke sowie Gülen-nahe *Zaman* stellte in dem Artikel „Fragen, die Erdoğan erdrücken“ fest, dass der türkische Ministerpräsident in der DGAP auf „schwierige“ Fragen gestoßen sei. Auf der Pressekonferenz habe ihm beispielsweise die Chefredakteurin der *IP-Die Zeitschrift* Sylke Tempel unangenehme Fragen gestellt - angefangen von den Gezi-Protesten bis hin zu den mutmaßlichen Parallelestrukturen in

**AUSLANDSBÜRO TÜRKEI**

DR. COLIN DÜRKOP

**12. Februar 2014**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/tuerkei](http://www.kas.de/tuerkei)

den Staatsorganen der Türkei. In der englischsprachigen *Today's Zaman* wurde unter der Überschrift „Erdoğan faces tough questions in Germany visit“ auf dasselbe Thema Bezug genommen.

Auch in der liberalen Presse hat der Besuch des türkischen Ministerpräsidenten in Berlin Anklang gefunden. So titulierte beispielsweise *Taraf* „Der Hamburg-Gezi Zank. Gegenüber Merkels Erklärung „Die Gezi-Proteste sind ein Grundrecht“ erinnert Erdoğan an die Polizeigewalt in Hamburg“ So habe er betont, dass die türkische Polizei bei den Gezi-Protesten weitaus milder vorgegangen sei als die deutsche Polizei in Hamburg. Die englischsprachige *Hürriyet Daily News* betitelte einen ihrer Artikel mit den Worten „Local elections will be crucial test for AKP: Turkish PM Erdoğan“. In dem Artikel „Turkish PM Erdoğan rallies Turks in Berlin“ kommentierte wieder die *Hürriyet Daily News*, dass Erdoğan den Wahlkampf in der Türkei auf die Straßen von Berlin getragen habe.

Zusammenfassend kann der Besuch von Ministerpräsident Erdoğan in Berlin als erfolgreich bewertet werden. Die Tonlage war insgesamt äußerst sachlich und neutral und hat einen breiten Niederschlag in der bisherigen Berichterstattung der türkischen Presse gefunden. Dabei standen im weitesten Sinne Themen wie der EU-Beitrittsprozess der Türkei, die Korruptionsvorwürfe gegen die Regierung Erdoğan sowie die anstehenden Wahlen in der Türkei im Mittelpunkt des medialen Interesses. Die Proteste gegen den türkischen Ministerpräsidenten in Berlin fanden dagegen kaum Aufmerksamkeit in der türkischen Presse. Insbesondere die Unterstützung der Kanzlerin für die Eröffnung der Kapitel 23 und 24 ist auf ein positives Echo gestoßen. Einige Kommentatoren erwarten, dass die deutsch-türkischen Beziehungen nach diesem Besuch eine neue Dy-

namik erfahren dürften. Bereits im Vorfeld des Besuchs hatten einige Zeitungskolumnisten kommentiert, dass die Gespräche in Berlin richtungweisend für die künftigen türkisch-deutschen und türkisch-europäischen Beziehungen sein würden. Außerdem sei die jüngste Besuchsdiplomatie (Erdoğan's jüngste Brüssel-Visite, der Türkei-besuch von Präsident Hollande sowie Präsident Güls Italienreise in kurzer Folge) ein Indiz dafür, dass die AK Partei wieder verstärkt ihren Blick auf die EU und den Westen richte - und dass dieser außenpolitische Kurs der Regierungspartei grundsätzlich eine positive Entwicklung für die Türkei darstelle.